

Fit machen für die Wahl

Der wirtschaftspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion Dr. Thomas Beyer geht mit der Politik der schwarz-gelben Koalition in Bayern hart ins Gericht. „Die CSU hat auf falsche Technik gesetzt.“

Von Werner Reißaus

Neuenmarkt – „Lasst uns die Ärmel hochkrepeln und arbeiten und lasst uns endlich wieder selbstbewusst sein!“ Diesen leidenschaftlichen Appell richtete der wirtschaftspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Dr. Thomas Beyer, an die Besucher des Dreikönigtreffens im Gemeindesaal Neuenmarkt. Beyer, der zugleich Landesvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt in Bayern ist, sprach die Altersarmut in Bayern an. Als deren Hauptursachen nannte er die Absenkung des Rentenniveaus, die Fortwirkungen der Verwerfungen des Arbeitsmarktes und der Beschäftigungsverhältnisse sowie die unzureichenden Leistungen der Pflegeversicherung.

Landtagsabgeordnete und SPD-Kreisvorsitzende Inge Aures rief zu Beginn der hervorragend besuchten Veranstaltung zu einem stillen Gedenken an das Wirsberger SPD-Mitglied Willi Krappmann auf: „Als Radsportler war er eine lebende Legende und ein aufrechter und ehrlicher Sozialdemokrat.“

Beyer, der in Henfenfeld/Lauf zu Hause ist, machte gleich zu Beginn seiner Rede deutlich, dass sich die SPD in Bayern in diesem Jahr für den bevorstehenden Landtagswahlkampf fit machen wolle: „Damit das Schiff weiterhin einen guten Kurs hält, um in zwei Jahren die Wende in Bayern zu schaffen.“ Zunächst beschäftigte sich der Redner mit der Energiewende, die mit dem Drama in Japan eingeleitet wurde. Beyer machte deutlich, dass man sich bei den Laufzeiten der Kernkraftwerke – sie reichten bis ins Jahr 2040 – förmlich überboten hatte. Er stellte die Frage, warum Schwarz-Gelb vor Fukushima nicht in der Lage war, die Dinge so wahrzunehmen, wie sie sich darstellten. Man habe auf eine falsche Technik gesetzt und das einzig Wahre ist der Ausstieg aus der Atomenergie.

Thomas Beyer vertrat die Ansicht, dass die Energiewende auch als Chance zu sehen ist. In München tue man nach wie vor so, als hätte man

die Weisheit dazu mit dem Löffel gegessen, doch bei den Kommunen komme nichts an. Bayern hätte die Möglichkeiten gehabt, Einfluss zu nehmen, doch mittlerweile ist man zu Bittstellern der großen Energiekonzerne geworden. Beyer meinte weiter, dass man ehrlich miteinander umgehen müsse, denn das Landschaftsbild werde sich mit den erneuerbaren Energien auch verändern. Entscheidend sei, dass man die Energiewende mit den Menschen machen müsse. Und an die Adresse von Minister Söder sagte Beyer: „Es ist Aufgabe der Regierung dieses Lan-

Lebendige Demokratie

SPD-Kreisvorsitzende Inge Aures hieß unter den Besuchern eine Reihe von kommunalen Mandatsträgern willkommen und begrüßte Untersteinachs Bürgermeister Heinz Burges als „den größten Demonstranten des Landkreises Kulmbach“. Am Beispiel der Gemeinden Untersteinach und Ködnitz werde deutlich, dass die Demokratie lebt, sagte Aures.



Bei dem Dreikönigtreffen in Neuenmarkt sah der wirtschaftspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Dr. Thomas Beyer (rechts), die SPD 2013 in der Regierungsverantwortung. Links daneben die Landtagsabgeordnete und SPD-Kreisvorsitzende Inge Aures und SPD-Ortsvorsitzender Alfred FaBöld.

Foto: Reißaus

des, eine verträgliche Energiewende so zu organisieren, dass die Menschen mittun. Dann sind wir dabei, aber wir sind nicht die Handlanger einer Politik von Schwarz-Gelb, die auf die falschen Voraussetzungen gesetzt hat.“

Die Finanzkrisen werden das Land Bayern auch in diesem Jahr weiterhin begleiten, so der wirtschafts- und verkehrspolitische Sprecher der Landtags-SPD. Auch die Bundeswehrreform mit dem Arbeitsplatzabbau und der Schließung von Kasernen werde Bayern hart treffen. Beyer sprach von einer politischen Erbschaft „Eures Freiherrn“. Beyer stellte auch fest, dass der soziale Bereich von Bund und Land stiefmütterlich behandelt werde. Er sprach von einer Reihe von Fehlentscheidungen der schwarz-gelben Bundesregierung und machte deutlich, was ablaufe, wenn man als verantwortlicher Politiker nur Klientelinteressen bedient.

Der Landespolitiker stellte auch die Frage, wie es mit dem Euro wirklich weitergeht: „Wir müssen auch da ehrlich miteinander umgehen. Es war ein Geburtsfehler des Euros, ihn

so zu konstruieren, wie er ist, nämlich volkswirtschaftliche Staaten unter eine einheitliche Währung zu pressen und die Abwertung als Druckventil zu nutzen.“

Umfragewerte von 44 Prozent machen die CSU derzeit „besoffen von Glück“, so Beyer weiter. „Die Opposition ist bei 43 Prozent, aber das ist heute eine Umfrage, die die CSU glücklich macht. Den Beckstein hat man damals davon gejagt.“

Unterstützungsbedürftig

Was die Armut in Bayern angeht, so werde auch hier die Realität verleugnet. Thomas Beyer sagte: „Bayern ist ein reiches Land. Doch auch in Bayern ist Armut in Familien, bei Kindern aber auch im Alter längst Wirklichkeit. Die amtlichen Zahlen sprechen eine klare Sprache.“ Der im Frühjahr 2009 erschienene Zweite Bericht der Staatsregierung zur sozialen Lage erkannte erstmals ausdrücklich an, dass bei allem hohen allgemeinen Wohlstand auch in Bayern Menschen leben, die insbesondere zur Vermeidung von Armut unterstützungsbedürftig sind.